Andreas Gruss

MENSCHEN IN NOT

Hilfe für Menschen in Not ist eine Selbstverständlichkeit und nicht nur eine humane Charaktereigenschaft. Flüchtlingen aus Kriegsgebieten, aus Regionen wo Armut und Hunger herrschen zu helfen, ist Menschenpflicht!

Dennoch darf es gestattet sein, über den Sinn von Hilfsmaßnahmen, Ursachen für Flüchtlingsströme und deren zukünftige Auswirkungen zu diskutieren.

Einem angeblich demokratischen Land steht es nicht gut zu Gesicht, wenn diejenigen, die vehement für ihre Meinungsfreiheit streiten, nämlich die Medien, die gleiche Freiheit bei denen, die nicht dem Mainstream folgen, durch Diffamierungen und Beschimpfungen zu unterbinden suchen, indem sie z.B. über diese sogenannte KO-Keulen schwingen.

Jeder darf in einem demokratischen Staat, so er die Menschenrechte achtet, seine Meinung frei äußern, sofern diese Meinung nicht beleidigende Züge trägt. Doch genau das ist zu vermissen in unseren heutigen Tagen, in denen erhitzt und unter Gebrauch eines Fäkal-Vokabulars Andersdenkende als Schwachköpfe, Speichellecker, Vaterlandsverräter oder andersherum als Rassisten und Nazis beschimpft und abgeurteilt werden. Mir scheint, es gibt nur noch verhärtete Fronten von schwarz und weiß, wobei sich jede Partei im weißen Feld wähnt und daher kein Jota nachgibt, keinem vernünftigen Gespräch zugänglich ist.

Fakt ist leider, wir tragen, und damit meine ich alle, egal auf welcher Seite sie stehen, Schuld an dieser Entwicklung. Entweder hat man die Ausbeutung in den Ost-, Dritt- und Schwellenländern geduldet oder gar durch wirtschaftlich-imperialistischen Größenwahn gefördert, dann ist es Heuchelei, heute so zu tun, als wäre man uneingeschränkt für die Zureise von Asylanten. Das ist die Heuchelei einer verfehlten Politik, von Politikern, die nur an sich und vielleicht noch an morgen gedacht haben aber nicht an übermorgen. Und es ist die Schuld und Heuchelei der Toleranzprediger und Gutmenschen, gegen diese Ausbeutungen, die ja seit Jahrzehnten bekannt sind, keinen Handschlag getan, kein ernsthaftes Wort erhoben oder ihre Wählerstimme verlagert oder sie verweigert zu haben.

Fakt ist, wir haben alle geschlafen und Zustände in Deutschland sowie politische Entscheidungen mit getragen oder schweigend geduldet, wir haben zugeschaut, wie Parallelgesellschaften entstehen, wir unternahmen und unternehmen nichts gegen kriminelle Clans, wir haben keine vernünftige Integrationspolitik betrieben, haben Türken kommen lassen, die für uns die Dreckarbeit erledigten, für die wir Deutsche uns zu fein waren. Zu tun haben wollten wir eigentlich nichts mit ihnen. Wo war da Verständnis und Bereitschaft die „Gastarbeiter“ auch wie Gäste zu begrüßen und zu behandeln? Wir selbst sind schuld - wir alle!

Wir haben geschichtsbedingt in einem über alle Maßen unerträglichen Toleranzwahn nahezu sämtliche intoleranten Bestrebungen zu tolerieren versucht - mit fatalem Ergebnis: Wir haben uns die Intoleranz ins Haus gezogen, eine Intoleranz, der wir uns nun zu beugen haben. Immer noch im Irrglauben, bedingungslos tolerant sein zu müssen, wagen wir es nicht, eine sachliche und objektive Faktenanalyse zu erstellen.
Wir leugnen Fehlentwicklungen aufgrund von falschen Entscheidungen und schieben uns gegenseitig die Schuld in die Schuhe, am besten denen, die da kommen, den Fremden, denn eigene Schuld am derzeitigen Geschehen zu haben, kommt uns nicht in den Sinn.

Aber wir alle tragen Schuld an dem, was jetzt passiert und passieren wird.

Wir sollten aus den Fehlern der letzten 50 Jahre lernen und uns mit Respekt begegnen, alle Seiten wohlgemerkt. Es ist wie bei einer Supervision durch Mediatoren, wer die Regeln des Anstands verletzt, hat selbst für seine rote Karte gesorgt.